

Antrag

**der Abgeordneten Philipp Heißner, André Trepoll, Dennis Gladiator,
Richard Seelmaecker, Dr. Jens Wolf (CDU) und Fraktion**

Betr.: Gutachten über die Erfolgsquote von Kindesrückführungen in ihre Herkunftsfamilien

Werden Kinder im Rahmen von Vollzeitpflege als Hilfe zur Erziehung in eine andere Familie vermittelt, müssen – mindestens zunächst – konzeptionell Rückführungen in die Herkunftsfamilien immer mitgedacht werden. Selbstverständlich gibt es bei Pflegekindern immer eine Option auf Rückführung in die leibliche Familie, sofern dies dem Kindeswohl zuträglich ist. Eine Rückführung ist dem Kindeswohl jedoch nicht immer zuträglich. Dies gilt insbesondere für Babys und Kleinkinder, die schon frühzeitig aus der Herkunftsfamilie genommen und bei Pflegeeltern untergebracht werden. Die Bindungspersonen sind für diese Kinder dann die Pflegeeltern. Die Rückkehr zu den leiblichen Eltern hat dann vielfach eine durch den Bindungsabbruch verursachte Traumatisierung der Kinder zur Folge.

In der Sitzung des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses „Yagmur“ vom 29. September 2014 haben Experten ausgesagt, dass die Rückführungsquote bundesweit mit deutlichen regionalen Unterschieden bei nur 3 bis 5 Prozent liegt. Erkenntnisse darüber, inwieweit die Rückführung in diesen Fällen auch erfolgreich verläuft, gibt es allerdings nicht. Eine umfassende empirische Untersuchung, die Auskunft über das Verhältnis von gelungenen zu misslungenen Rückführungen gibt, ist daher dringend geboten. Auch Studien über die Entwicklung von Pflegekindern, die dauerhaft in ihrer Pflegefamilie geblieben sind, liegen für Hamburg nicht vor. Beide Aspekte können wichtige Informationen geben für das jugendamtliche Handeln im Umgang mit Kindern in staatlicher Obhut und speziell bei der künftigen Perspektivklärung.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

ein wissenschaftliches Gutachten darüber in Auftrag zu geben, in wie vielen Fällen die Rückführung von Kindern aus Pflegefamilien in Hamburg zu ihren Eltern erfolgreich verlaufen ist. Darüber hinaus ist zu untersuchen, wie die Entwicklung von Pflegekindern verlaufen ist, die dauerhaft in einer Pflegefamilie geblieben sind. Dabei sind die für die Kindesentwicklung jeweils förderlichen und hinderlichen Faktoren zu untersuchen und darzustellen.